

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kultur, Kunst & Musik, Ausgabe: 16

Titel: Anders sein - Behinderte Kinder in der Gruppe (25 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



„Anders sein“ - Behinderte Kinder in der Gruppe

Inhaltsverzeichnis

Wissensvermittlung - Einstein spezial

- Behindert sein - Was ist das?

1-6

Liederkiste - Auf der Tonleiter durch das Jahr

- Lied vom Anderswerden und vom Bleiben

7-8

Märchentruhe - Geschichte aus der Zauberlampe

- Alina und Nele
- Irgendwie anders

9-12

13-14

Meditationen und Stilleübungen - Auf der Traumwolke

- Snoezelenräume für Sinnesträume

15-18

Spielmobil - Allerlei Spaß für Kids

- Blindenschrift - Unser Name in Punkten

19-21

Kreativwerkstatt - Ideenbörse für kleine Künstler

- Duftsäckchen zum Träumen
- Klang- und Spiegelmobile

22

23-24



Behindert sein - Was ist das?

Ziel: Anspruch: Anzahl der Kinder: Alter der Kinder: Räumliche Voraussetzungen: Materialien: Kosten: Vorbereitungszeit: Durchführungszeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung über verschiedene Arten und Auswirkungen von Behinderungen • Ansprechen der Neugierde und des Wissensdrangs • Schulung des sozialen Umgangs durch gegenseitige Akzeptanz und Toleranz • Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten wie logischem Denken und Merkfähigkeit • hoch • ab 4 Kindern • ab 4 Jahren • Stuhlkreis oder Kuschelecke <ul style="list-style-type: none"> • ca. 20 Minuten
---	---

Ein umfangreiches **Projekt** zum Thema „Behinderte Mitmenschen“ mit Kindern im Kindergartenalter durchzuführen bedarf einer aktuellen Situation, von der alle Kinder der Gruppe unmittelbar betroffen sind. Dies ist gegeben, wenn es sich beispielsweise um eine **integrative Gruppe** handelt oder eine integrative Gruppe entstehen soll. Dabei geht die Erzieherin natürlich primär auf die Art der Behinderung des jeweiligen Kindes ein.

Pädagogisch geschickt ist es, die Kinder in einem kurzen **Gespräch** darauf vorzubereiten, dass bald ein neues Kind in die Gruppe kommt, das am Anfang eine besondere Hilfe von allen benötigt, weil es behindert ist (z.B. nicht gut alleine laufen kann, in einem Rollstuhl sitzt, nicht sprechen kann, nicht hören kann, schlecht sehen kann). Die Erzieherin geht auf die Veränderungen ein, die die Kinder der Gruppe nun erwartet.

Wichtig: Damit sich das Kind mit seinem Rollstuhl gut bewegen kann, wird eine Rampe an den Treppen angebracht. Im Gruppenraum werden zwei Tische entfernt und auf den Speicher gebracht, damit mehr Platz ist. Das reicht für den Anfang.

Die Erzieherin wird überrascht sein, wie tolerant und unkompliziert die Kinder mit der **Andersartigkeit** umgehen können. Die Kinder haben die Chance, das Kind ganz unvoreingenommen als „neues“ Kind oder sogar als Spielpartner anzunehmen.

Die Erzieherin muss darauf gefasst sein, dass es gleich beim ersten Kontakt einige Fragen geben wird - ehrliche Fragen (z.B. „*Warum siehst du so komisch aus?*“). Sie muss den Kindern einige Antworten geben - ehrliche und sachliche Antworten (z.B. „*Ja, du hast recht! Der Junge sieht anders aus als du und ich. Er hat eine Krankheit, die Down Syndrom genannt wird. Die Menschen mit dieser Behinderung haben andere Augen als wir. Wenn du willst, erzähle ich dir nachher mehr über Menschen, die behindert sind*“).



„Anders sein“ - Behinderte Kinder in der Gruppe

Wissensvermittlung - Einstein spezial

Es ist in Ordnung, wenn das Kind, um das es dabei geht, auch dabei ist, wenn über es gesprochen wird. Es sollte **keine Tuscheleien** geben. Das „Anders sein“ sollte aber auch nicht ignoriert werden. Behinderte Kinder wissen, dass sie anders sind. Die Erzieherin sollte in den ersten Tagen stets in der Nähe dieses Kindes sein, um auf spontane Fragen reagieren zu können.

Vielleicht nehmen die Kinder das neue Kind aber auch nur kurz in Augenschein und fragen erst mal nichts. Die Fragen können sich später einstellen, wenn die Kinder unmittelbar mit der Behinderung konfrontiert werden (z.B. „*Warum sagt der denn nichts?*“).

Spätestens nach zwei bis drei Tagen sollte die Erzieherin jedoch alle Kinder im Stuhlkreis oder in der Kuschelecke versammeln und sie gezielt aufklären.

Wichtig: Die Erzieherin sollte das vorher mit den Eltern des behinderten Kindes absprechen. Vielleicht möchten sie dabei sein. Das behinderte Kind sollte dann jedoch nicht anwesend sein - es soll nicht als Anschauungsobjekt dienen.

Die Erzieherin kommt mit den Kindern ins **Gespräch** - sie versucht, die Stärken des Kindes herauszufinden:

Ihr habt ... (Name des Kindes) nun schon kennen gelernt und bestimmt auch schon erkannt, dass er/sie anders ist, als alle anderen Kinder hier bei uns in der Gruppe:

- *Was ist euch aufgefallen?*
- *Was kann ... nicht so gut wie wir?*
- *Was kann ... gut?*
- *Wo braucht ... mehr Hilfe als andere Kinder in seinem/i ihrem Alter?*
- *Kennt ihr Menschen, die auch behindert sind?*
- *Was fehlt ihnen?*

Die Erzieherin erklärt den Kindern, welche Behinderung das Kind hat und was eine Behinderung eigentlich ist. Hier einige Beispiele. Bitte suchen Sie sich für ihre aktuelle Situation das passende Beispiel heraus!

Es ist überaus wichtig als Erzieherin, die ein behindertes Kind in ihre Gruppe aufnimmt, fachliche Hilfe in Anspruch zu nehmen und sich mit den Betreuern vor Ort (z.B. Therapeuten, Ergotherapeuten, Frühförderstelle, sozialpädiatrisches Zentrum) zusammenzusetzen. Eine enge Vernetzung und Zusammenarbeit zum Wohle des zu betreuenden Kindes ist anzustreben!

Wichtig: Auch Integration hat seine Grenzen, wenn sie nicht dem Wohlergehen und der optimalen Förderung des Kindes dienlich sein kann. Es ist zu überlegen, ob das Kind in einem speziellen Kindergarten für körperlich oder geistig Behinderte nicht optimaler betreut werden kann, da dies eine sehr anspruchsvolle Herausforderung ist!



Behinderungsarten

Behinderung ist ein Begriff, den man gebraucht, wenn ein Mensch so in seinem Leben eingeschränkt ist, das er auf die Hilfe anderer angewiesen ist. Dabei kann es sein, dass er **krank**e Organe (z.B. Augen, Beine) hat oder dass er sich nicht gesund entwickeln kann, weil beispielsweise sein **Gehirn** nicht richtig funktioniert oder er Dinge, die um ihn herum passieren, nicht verstehen oder wahrnehmen kann.

Blindheit und Sehbehinderung, Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit, geistige Behinderung, Körperbehinderung, Sprachbehinderung, Lernbehinderung, Verhaltensstörungen - all das sind Formen möglicher Behinderungen.

Form der Behinderung	Mögliche Erklärung	Mögliche Ursachen
Lernbehinderung	Menschen mit einer Lernbehinderung haben Schwierigkeiten, sich etwas zu merken, logisch zu denken und das Gehörte umzusetzen. Sie können nicht in eine normale Schule gehen, sondern brauchen spezielle Schulen, in denen ihnen Lehrer nur einfache Dinge beibringen können. Außerdem brauchen sie viel länger Zeit um etwas zu begreifen als Menschen ohne Lernschwierigkeiten. Außerdem können sie sich nicht lange konzentrieren und lassen sich schnell ablenken.	Die Menschen haben es als Kind nicht gelernt, sich intensiv mit etwas zu beschäftigen oder hatten nicht die Gelegenheit dazu.
Verhaltensbehinderung	Menschen, die ständig stören, anderen weh tun oder sich nicht an Regeln halten können, die Schwierigkeiten haben Freunde zu finden, sich ausgrenzen oder auch keinerlei Kontakt zu anderen eingehen und allen aus dem Weg gehen. Sie haben es schwer, in einer Gruppe zurechtzukommen, weil sie sich sehr auffällig verhalten.	Die Menschen haben es vielleicht nicht gelernt sich anders auszudrücken, wollen Aufmerksamkeit erzielen oder kennen keine anderen Möglichkeiten sich anderen gegenüber zu verhalten.
Sprachbehinderung	Menschen, die nicht richtig sprechen, es aber vom Alter her schon lang können müssten. Es gibt auch Menschen, die eine eigene Sprache entwickeln und somit von anderen nicht verstanden werden können (Laut- und Gebärdensprache).	Die Menschen haben kranke Sprechorgane oder verstehen nicht richtig. Manche Menschen wissen nicht, wie sprechen geht oder können sich nicht richtig ausdrücken.